

Amts- und Intelligenzblatt

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nro. 1.

Samstag den 4. Januar

1862.

Bekanntmachungen.

Gesetz, betreffend die Unabhängigstellung der Staatsbürgerlichen Rechte von dem religiösen Bekenntnisse.

W i l h e l m,

von Gottes Gnaden

König von Württemberg.

Nach Anhörung Unseres Geheimen-Rathes und unter Zustimmung Unserer getreuen Stände nach Maßgabe des §. 176 der Verfassungs-Urkunde am Ende, verordnen Wir wie folgt:

Au die Stelle des zweiten Absatzes des §. 27 der Verfassungsurkunde tritt folgende Bestimmung:

Die Staatsbürgerlichen Rechte sind unabhängig von dem religiösen Bekenntnisse.

Zu dem §. 135 der Verfassungsurkunde fallen die Worte: „einem der drei christlichen Glaubensbekenntnisse angehören und“ weg.

Unsere Ministerien des Innern und des Kirchen- und Schulwesens sind mit der Vollziehung dieses Gesetzes beauftragt.

Gegeben, Stuttgart, den 31. Dezember 1861.

W i l h e l m

Der Minister des Innern:
Linden.

Der Chef des Departements des
Kirchen- und Schulwesens:
Solther.

Auf Befehl des Königs:
der Chef des Geheimen
Cabinetts:
Maucier.

Königliche Verordnung, betreffend die Anordnung einer neuen Wahl der Abgeordneten zur zweiten Kammer der Ständeversammlung.

W i l h e l m,

von Gottes Gnaden

König von Württemberg.

Da die Vollmachten der in Folge Unserer Verordnung vom 8. November 1855 gewählten Abgeordneten zur Ständeversammlung mit dem 3. Januar 1862 erlöschen, so haben Wir in Gemäßheit des §. 157 der Verfassungsurkunde nach Anhörung Unseres Geheimen-Rathes beschlossen, eine neue Wahl der Abgeordneten, welche nicht Amtshalber Sitz und Stimme in der zweiten Kammer haben, anzuordnen.

Unser Minister des Innern ist mit der Vollziehung dieser Verordnung beauftragt.

W i l h e l m.

Gegeben, Stuttgart, den 31. Dezember 1861.

Der Minister des Innern:
Linden.

Auf Befehl des Königs:
Der Chef des Geheimen Cabinetts:
Maucier.

Waiblingen.

Am Neujahrsfest sel Vor- und Nachmittags für die armen Abgebrannten in Seedorf, Oberamts Odenrod, in der hiesigen Kirche 17 fl. 43 kr. Opfer, was mit herzlichem Segenswünschen über alle willigen Geber bekannt gemacht wird.

Den 3. Januar 1862.

R. Stadtpfarramt
Bührer.

Waiblingen.

Austräglich sind 500 fl. sogleich, bis nächst Georgii 1500 fl. in ein, oder mehreren Posten auszuleihen.

Zu erfragen bei G. N. Pflüger.

Waiblingen.

Es sucht jemand auswärts einen Mittleser zum schwäbischen Merkur; Wer? sagt d. Red.

Waiblingen.

Bürger-Ausschuwahl.

Beider heute Abend geschlossenen Ergänzungswahl wurden gewählt:

Posthalter H e s s als Obmann mit 100 Stimmen

Mitglieder:

- Mechanikus Dppenländer mit 90 Stimmen
- Gottlieb Herb mit 72 Stimmen
- Kaufmann Reinhardt mit 71 Stimmen
- Gustav Sirt Kaufmann mit 66 Stimmen
- E. Wähler mit 60 Stimmen
- Sattler Kressmaier mit 60 Stimmen

Weitere Stimmen erhielten.

- Peter Kauffmann, Kaufmann 55 Stimmen
- Kaminfeger Knöringer 50 Stimmen
- Apotheker Marggraff 39 Stimmen
- Sekler Schaal 39 Stimmen
- Wundarzt Schallenmüller 38 Stimmen

Die Zahl der erschienenen Wähler ist 194. Am nächsten Dienstag, Vormittags 9 Uhr erfolgt die Verpflichtung in öffentlicher Sitzung des Gemeinderaths und Bürger-Ausschusses. Den 2. Januar 1862.

Stadtschultheißenamt.

Hohenauer.

Hofguts-Verkauf.

Das in dem Amts- u. Intelligenzblatt vom 17. Dezember (Nro. 101) beschriebene Hofgut des Gottlieb Döbele vom Zillhardtshof ist für die Summe von

4500 Gulden

angekauft, und kommt dasselbe am

Dienstag, den 7. Januar

Mittags 12 Uhr

auf dem Rathhause in Hohenauer in einmaligen Aufstreich. Am darauf folgenden Tage findet sodann die Versteigerung der vorhandenen Fahrniß statt, was hiemit bekannt gemacht wird.

Waisengericht.

Kleinheppach.

125 Gulden

Pflegschaftsgeld können gegen genügende Sicherheit bei Gemeinderath Müller so gleich erhoben werden.

Waiblingen.

Ein Läuferfchwein hat zu verkaufen

Georg Lipp.

Waiblingen.

Einen grauen Tuchmantel mit Pelzknöpfen sowie eine Pelzkappe und Pelzhandschuhe hat zu verkaufen

Doderer

Waiblingen.

250 fl. Pflegschaftsgeld hat gegen genügende Sicherheit auszuleihen

Schreiner Fleiderer

Geld-Anerbieten

in Posten von 100 fl. bis 500 fl. zu 4 1/2 Procent und auf 2fache Sicherheit. Auskunft bei

der Redaktion.

Waiblingen.

Einen deutschen Ofen mit eisernem Oberhelm sammt Stein

Fried. Merz auf dem Graben.

Waiblingen.

Einen noch guten Kanonendfen hat zu verkaufen

Christ. Fried. Müller.

Bad Neustädte.

Der Unterzeichnete bringt einem hiesigen sowie auswärtigen Publikum seine Badwirthschaft in geziemende Erinnerung.

Badwirth Eckstein.

Waiblingen.

Bekanntmachung

Der Unterzeichnete hat eine schöne Auswahl von Mäntel, Pelz- und Ueberzieher, 5. Rollschlitten sammt Rollgeschirr, welche auch zum Ausleihen parat stehen

Nächsten Samstag, den 11. Januar, Nachmittags 1 Uhr, findet eine Aufstreichs-Verhandlung in meiner Behausung statt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Jacob Foldan.

Neustadt.

Dankfagung

Allen den guten hiesigen und auswärtigen Freunden und Bekannten, welche unsere verewigte Gattin und Mutter ihr Andenken durch eine so zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte lehrten, sagen wir hiemit unser tiefgefühltesten Dank.

Kronenwirth Klingler, und Eöhne.

Gastronomische Kuriosa.

Unsere Vorfahren waren doch eigene Leute. Sie waren zwar nicht so gebildet und aufgeklärt wie ihre Enkel heutzutage; woher auch nehmen und nicht stehen? aber sich an den Vorseßgaben zu erquicken und denselben würdige Stätten zu bereiten, verstanden sie gründlich. Sie hatten auch noch nicht „sparen“ gelernt, wir verstehen dies „sparen“; und so gab es der Unterhaltungen in gemeinen Städten und Dörfern gar mancherlei.

Zu den summeinsten Einfällen, sich als Meister ihres Gewerbes zu zeigen, gehört ohne Zweifel die Aufertigung der betreffenden Erzeugnisse in recht großem, wo möglich riesigem Maßstabe. Die Kunst der Schlächter oder Fleischer zu Königsberg in Preußen scheint die erste gewesen zu seyn, die ihren Genossen in den deutschen Landen mit einem so erleuchteten Geiste voranging; wenigstens besitzen wir von ihnen die ältesten Ueberlieferungen. Im Jahre 1538 wird uns von der prächtvollen Wurst erzählt, die 198 Ellen lang war, und dann alle Jahre einen Zusatz erhielt, so daß 1583 sich die Länge bereits auf 596 Ellen erstreckte! Das Gewicht war 434 Pfund und 91 Personen trugen sie zur Pracht in den Straßen Königsbergs treulich umher. Die folgenden Jahre scheinen keine so herrlichen Würste mehr haben wachen zu lassen, aber um so gesegneter war das Jahr 1601, und zwar gerade zur rechten Zeit im kalten Winter.

Denn um den Eintritt des neuen Jahrhunderts zu feiern durch eine althergebrachte feierliche Sitte, beschlossen die Fleischer von Königsberg eine größere Wurst zu machen, als je eine gesehen wurde. 81 Schinken wurden zusammengehakt, ohne die andern Fleisch- und Fettmengen, die, wie jeder Kunstsinige weiß, zu einer schmackhaften Darmfülle nöthig sind, 18 und ein Viertel Pfund Pfeffer und anderthalb Schefel Salz eingestreut und eine gar feine Wurst daraus gegossen von 1005 Ellen Länge und von einem Gewichte von 885 Pfund.

Nicht weniger als 103 Fleischhauerknechte trugen diese stattliche Bratwurst am Neujahrstage durch die Straßen in feierlichem Umzuge. Dem Fürsten auf dem Schlosse wurde ein Stück von 130 Ellen verehrt und die verschiedenen Zünfte mit mehr oder weniger ansehnlichen Stücken, die alle auf ihren „Stuben“ zur Feierlichkeit versammelt waren, beschenkt, als besonderes Zeichen guter Nachbarschaft.

Aber nicht nur die Schlächter und Metzger von Königsberg am äußersten Rande der Ostsee verstanden sich darauf große Würste zu machen, wenn auch der Ruhm der größten für ewige Zeiten ihnen unbestritten bleibt. Ein nur um 6 Ellen kürzere, als die erwähnte Königsbergerin wurde in den südlichen Landen an der Donau zu Wien im Jahre 1613 zur festlichen Schau gebracht und fröhlich verzehrt. In diesem Jahre nemlich waren alle Prinzen

des allerdurchlauchtigsten Hauses vor Kaiser Matthias erschienen und unter den angestellten ritterlichen und bürgerlichen Spielen ward auch von den Schlächtern (oder Fleischhauern) eine Bauernhochzeit gehalten, bei der die zweitgrößte Wurst aufgetragen wurde, die Deutschland in seinen besten Tagen zu erzeugen vermochte.

Seit dieser großen Wurst scheint Wien keine mehr gesehen zu haben: es trennte sich in seiner Bildung auch hierin von Deutschland.

Leute, die solche Würste zu verzehren im Stande waren, werden auch für die verhältnismäßige Größe und Menge der übrigen Bedürfnisse an Speise und Trank besorgt gewesen seyn, nur daß kein Dichter die Bemühungen und Arbeiten besungen hat, da es altererbte väterliche Sitten waren und kein Chronist sie niederschrieb. Denn wer konnte sich damals auch nur von weitem so eine schwache Vorstellung machen wie klein und zierlich bei ihren Entfern noch Brod, Fleisch und Wurst werden sollte? Nur ein schwacher Nachhall tönt aus der Vergangenheit, daß die Bäcker von Königsberg, um den Fleischern für das geschenkte Stück Wurst zu danken, acht Kuchen backen, deren jeder 5 Ellen im Durchmesser hatte.

Wie groß mußten damals die Röhren und Backöfen seyn, welchen Umfang die Töpfe sammt dem übrigen Geschir haben! Nur wenige Erinnerungen sind und wie zufällig geblieben, und wir sind kaum im Stande, in unserer Phantasie die Kühnheit der Formen nachzudenken. Mögen wir sie sammeln und uns daran erbauen!

Zu Meissen war ein irdener Topf, der nicht weniger als 3 Dhm oder 240 rheinische Maas hielt. In diesem Topfe war offenbar die Suppe gesotten, die dann zu Torgau im Schlosse aufgetragen wurde, denn dort besand sich der prächtvolle Eßsaal, in dem 78 Tische zu stellen und jeder mit 12 Personen zu besetzen war. Aber lassen wir die Gäste die Suppe auslöfeln und sich an dem gebratenen Dhsen erquicken, der mit Hunderten von Krametsvögeln, Hasen und Rebhühnern und dergleichen auf eine so buftige Weise gefüllt ist. Da bringen schon die Aufwärter den Nachsch, und zwar ganze Kästabe gleich in der Größe, wie auch die Königin Christina von Schweden einen dem König von Frankreich sandte; für ihn, heißt es, waren die Schiffsgaten zu eng; ein eigenes Schiff mußte für den mächtigen gebaut werden. ein Wunder! konnte auf seiner Fläche doch ein Reiter sich tummeln.

Solcher Käse mag auch einen sehr bedeutenden Durst erzeugt haben; aber auch darauf waren unsere Vorfahren bedacht, sie bauten gleich Weinkeller für ihre Weinsässer und da weiß Jedermann noch, was das sagen will. Wer kennt nicht, wenn auch der Sage nach, das große Faß zu Heidelberg, das seine eigene Wahrzeichen hat, wie sonst eine gefreite Stadt? Wer an den 27 Stufen hinaufgestiegen ist, hat sich wohl die Nachwelt, den Affen und den Lö-

wen ohne Mühe gemerkt.

Aber dies Heidelberger was noch nicht das größte, trotzdem daß es leichtlich 133 Fuder zu fassen den weiten Umfang hat, der von 24 eisernen Reifen zusammengehalten wird, die ein Gewicht von 122 Centner bilden. Ein größeres, als die Churfürsten von der Pfalz es besaßen, ließen sich die Bischöfe von Halberstadt auf ihrem Lustschlosse Gröningen von ihrem Hofbindermeister anfertigen, das 161 Fuder einzunehmen im Stande war; das zu Reifen, Schienen und Schrauben daran verbrauchte Eisen wog 124 Centner, weniger ein Pfund. Diese zwei Käffer werden nicht wohl die einzigen gewesen sein, da auch im Schlosse zu Tübingen, wie in den Gemälden des Königssteins gar herrliche Buischen mit „hölzernen Köcklein“ lagen; war doch das letztere zwölfhalb Ellen lang und elfhalb hoch! Im Schlosskeller zu Würzburg lagen einige für den Steinwein, wo der einzelne Reif aus Eisen 300 Pfund wog.

Aber nicht nur Fürsten und Bischöfe besaßen solchen edeln Schmuck in ihren Schlosskellern, wie vielleicht die bösen Zungen behaupten werden. Mit den Fürsten wetteiferten damals Bürger und Bauern um den Besitz so ausgezeichnete Werthschaften. Wo ist heutzutage ein Gastwirth, wie derselbe in des heiligen römischen Reichs kaiserlich freien Stadt Eßlingen war, der in seinem achtdoppelten Weinkeller 105 Käffer liegen hätte, deren keines 40 württembergische Eimer, also 6400 Maas des köstlichen Rheins und Neckartraufes enthielt?

Ein solcher Wirth konnte doch sagen, er habe seinen Gästen etwas vorzusetzen, und wenn sie Tag und Nacht der Andacht bei ihm oblägen! Denn auch für die notwendige Beleuchtung war gesorgt mit dem prachtvollen „Kerzstall“, auf den 365 Kerzen zu stecken waren, so viel als Tage im Jahre sind.

Waiblingen
Bekanntmachung in Betreff der Wahlmänner zu der bevorstehenden Abgeordneten-Wahl.

Die zu Abfassung der Wählerliste zusammengetretene Commission hat die Zahl der Gemeindeglieder auf 584, die der Wähler auf 83 ermittelt, davon sind 56 aus den höchstbesteuerten Gemeindegliedern zu nehmen.

Diese sind:

- 1) Hermann Hess, Posthalter.
- 2) Christian Jauch, Gemeinderath.
- 3) Andreas Schnell, Gemeinderath.
- 4) Jakob Gottfried Pfeleiderer, Rothgerber.
- 5) Wilhelm Dieterich, Apotheker.
- 6) Gottlob Häcker, Müller.
- 7) Joh. Jakob Pfander, Gerichtsbeisitzer.
- 8) Philipp Pfander, Gemeinderath.
- 9) Friedrich Stüber, Gemeinderath.
- 10) Gustav Sirt, Kaufmann.
- 11) Theodor Watzgraff, Apotheker.

- 12) Gottlob Pfeleiderer, Rothgerber.
- 13) Johannes Kienzle, Adlerwirth.
- 14) Christian Pfüger, Bäcker.
- 15) Immanuel Bunz, Gemeinderath.
- 16) Gottlob Peter Kaufmann, Kaufmann.
- 17) Alt Christian Kaufmann, Bäcker.
- 18) Jakob Häcker, Müller.
- 19) Mathäus Herzog, Seifensieder.
- 20) Karl Durchlaub, Sonnenwirth.
- 21) Jakob Gottlob Pfander, Bäcker.
- 22) Gottlob Billinger, Kaufmann.
- 23) Georg Heinrich Billinger, Seifensieder.
- 24) Gottlob Immanuel Kaufmann, Stadtpf.
- 25) Christian Eisele, Schlosser.
- 26) Johann Christoph Bubeck, Weing.
- 27) Gottlob Pfander, Kastenpfleger.
- 28) Georg Christian Herzog, Seifensieder.
- 29) Gottlieb Steinsle, Wundarzt.
- 30) Alt Johannes Winkler, Weingärtner.
- 31) Jakob Börrich, Metzger.
- 32) Johann Gottlieb Schneider, Bäcker.
- 33) Karl Saylor, ref. Stadtpf.
- 34) Carl Christian Fr. Weyffer, med. Dr.
- 35) Gottlieb Pfüger, Gemeinderath.
- 36) Mathäus Fried. Pfander.
- 37) Christian Pfander, Seifensieder.
- 38) Ludwig Hölder, Metzger.
- 39) Alt Gottfr. Winkler, Weingärtner.
- 40) Philipp Fried. Weiß, Conditor.
- 41) Friedrich Schwald, Zimmermstr.
- 42) Mathäus Herzog, Bäcker.
- 43) David Kienzle, Glaser.
- 44) Johannes Gaupp, Weingr.
- 45) Gustav Bezner, Kaufmann.
- 46) Philipp Friedrich Schneider, Gem. Rath.
- 47) Johannes Schmann, Zimmermstr.
- 48) Gottlieb Fischer, Fr. S. Weingr.
- 49) Jg. Mich. Böhringer, Mich. S.
- 50) Friedrich Breyer, Schreiner.
- 51) Jakob Fr. Koss, Gottfr. S.
- 52) Jakob Fr. Bubeck, Weingr.
- 53) Georg Haas, Hufschmid.
- 54) David Oppenländer, Kübler.
- 55) Johannes Lämmle, Tuchmacher.
- 56) Jakob Dieterle, Weingr.

Indem diese Liste der Wahlmänner erster Klasse der Gemeinde hietuch bekannt gemacht wird, werden die übrigen steuerpflichtigen und wahlberechtigten Bürger aufgefordert, die 27 Wahlmänner 2ter Klasse am nächsten

Mittwoch, Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus im Durchgang zu wählen.
Den 4. Januar 1862.

Die Wahl-Commission.

Frucht-Preise
vom Heilbronner Fruchtmarkt am 31. Dec. 1861.

Wajzen	fl. — fr.	fl. — fr.	fl. — fr.
Kernen	6 fl. 40 fr.	6 fl. 36 fr.	6 fl. 34 fr.
Korn	— fl. — fr.	fl. — fr.	fl. — fr.
Gerste	4 fl. 12 fr.	4 fl. 11 fr.	4 fl. 9 fr.
Dinfel	4 fl. 53 fr.	4 fl. 46 fr.	4 fl. 40 fr.
Haber	3 fl. 36 fr.	3 fl. 35 fr.	3 fl. 32 fr.